

Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende // Gegründet 2009  
Herausgegeben von Stephanie Garling, Enrico Thomas, Franziska Naether,  
Christian Fröhlich, Felix Frey  
Meine Verlag, Magdeburg

## **Editorial**

### **Emotionen, Gefühle, Affekte und Stimmungen. Emotionale Prozesse in Natur und Kultur**

*Susanne Bunzel*

---

Zitationsvorschlag: Bunzel, Susanne : Editorial. Emotionen, Gefühle, Af-  
fekte und Stimmungen. Emotionale Prozesse in Natur und Kultur. In: Ar-  
beitstitel – Forum für Leipziger Promovierende Bd 3, Heft 2 (2011). S. I–III.  
urn:nbn:de:bsz:15-qucosa2-169349

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

„Vampires shouldn't have emotions“ – mit diesem Kommentar des amerikanischen Talkmasters Craig Ferguson über die blut-saugenden Nachtgestalten steigen wir ein in das Thema der Vortragsreihe „Emotionen, Gefühle, Affekte und Stimmungen. Emotionale Prozesse in Natur und Kultur“ des Sommersemesters 2011. Die blassen Untoten beleben zurzeit die Kinoleinwände in der Gestalt der romantisierten Vampire der Twilight-Saga und erhitzen die Gemüter. Die aufwühlenden Geschichten um das Mädchen Bella und den Vampir Edward bringen jede Menge Herzen zum Schmelzen, doch für andere sind die mittlerweile „vegetarischen“ Vampire nur eine blasse Kopie des Originals. Diese neuen Vampire haben nichts mit Bela Lugosis gruseliger Darstellung des bleichgesichtigen Blutdürstenden Graf Dracula oder Klaus Kinskis Schreckengestalt Nosferatu gemein. Der riesige Erfolg dieser neuen romantischen Vampirgeschichten beziehungsweise ihre ebenso große Ablehnung lässt zwei Fragen zu: Gibt es ein größeres Bedürfnis nach Intimität, Romantik und intensiven Gefühlserlebnissen? Oder bedeutet deren Ablehnung, dass wir mittlerweile ziemlich abgebrüht sind und immer mehr Grusel, Schau und Schock brauchen, um überhaupt berührt zu werden? Über den kleinen Umweg der zwiespältigen Vampirrezeption wollen wir der Bedeutung von Gefühlen, Kultur und Natur auf den Grund gehen.

Gefühle werden verkörpert und sind dadurch unmittelbar wahrnehmbar. Die zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion beruhen auf ihnen. Bestimmte Emotionen manifestieren sich in spezifischen Kommunikations- und Verhaltenscodes. Um anderen mitzuteilen, was uns bewegt, benötigen wir die Sprache, Bilder, Musik und den Körper. Muss man Trauer

als Schauspieler fühlen, um ein überzeugender Schauspieler zu sein?

Tief sitzende Emotionen können Grund und Auslöser politischer Konflikte sein, wenn sie verletzt werden und dadurch eine Spirale aus Aggression und Eskalation entsteht. Auf politischem Parkett kann das Ansprechen und Zulassen von Emotionen neue Wege der Diplomatie aufzeigen, aber ebenso schwere Konflikte herbeiführen. Ist nur ein „cooler“ Politiker ein souveräner Handlungspartner?

Persönlichkeitstrainings und „Positivdenken“-Ratgeber versprechen Auswege aus Misere und unerschöpflichen Optimismus sowie Schutz vor Krankheiten. Psychopharmaka erweitern oder verringern die Gefühlsspanne und bringen bei Depressionen Ordnung ins Gefühlschaos. Lassen sich Gefühle manipulieren?

Die heutigen Kognitions- und Neurowissenschaften haben mit Entdeckung der Spiegelneuronen und der *Theory of Mind* zur Konjunktur der an der Erforschung der Emotionen orientierten Wissenschaft beigetragen. Während die Naturwissenschaften die komplexen chemischen sowie neuronalen Prozesse und die Psychologie vor allem die inneren Zustände bei der Bildung von Emotionen untersuchen, legen die Geisteswissenschaften einen Schwerpunkt auf die Art und Weise ihrer Vermittlung.

Sind Emotionen in der rationalisierten Welt der objektiven Wissenschaft zu verdrängen, um nicht den Blick auf das Wesentliche zu verlieren?

Wo sind Gefühle nützlich, erlaubt, erwünscht und wo betrachtet man sie als störend, gefährlich und keineswegs zulässig?

Bereits zum 12. Mal bot der Leipziger PromovierendenRat im Sommersemester 2011 Promovierenden die Möglichkeit, ei-

ner interessierten Öffentlichkeit ihre Forschungsprojekte zu präsentieren.

Dieses Heft umfasst nun die schriftlichen Fassungen der ausgewählten Vorträge. Weiterhin finden Sie in dieser Ausgabe thematisch passende Buchrezensionen sowie Beschreibungen von Projekten Leipziger Hochschulen, die sich mit der Untersuchung der Bedeutung von Emotionen befassen.

Das Kollektiv der Borg aus der Serie Star Trek – eine Spezies, die keine Gefühle kennt und dies als Voraussetzung ihres Erfolgs betrachtet – dient Sebastian Stoppe als Folie, um sich mit der Bedeutung von Emotionen für das Funktionieren und Selbstverständnis menschlicher Gesellschaften auseinanderzusetzen.

Melanie Gruß beschreibt entlang des Phänomens der Synästhesie und des Wandels seiner Definition und Bewertung ab etwa 1860 eine Neubestimmung der Sinnlichkeit und eine Neubewertung der Emotionen in verschiedenen Diskursen seit der Moderne.

Der 11. September 2001 führte auch in Australien zu einer intensiven literarischen Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Terrorismus. Tino Dallmann erkennt im Umgang australischer Schriftsteller mit diesem Thema eine Hinwendung zu Heinrich Böll und den Ereignisse des deutschen Herbst.

Rosa Ricci stellt die Frage nach der Bedeutung von Emotionen für den Zusammenhalt von Gesellschaften aus philosophischer Perspektive und untersucht speziell die Bedeutung von *fides* (Vertrauen).

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, bei unserem neugierigen, diskussionsfreudigen und treuen Publikum und den Vortragenden mit ihren spannenden Präsentationen. Ein großes Dankeschön geht an unsere Ge-

stalter des Kulturprogramms, das in diesem Semester aus einer Seance mit der Kartenlegerin Angelina, einer szenischen Lesung von Kafkas „Ein Bericht für eine Akademie“ des Leipziger Vortragskünstlers, Dichters und Sängers Jens-Paul Wollenberg und einem Orgelrezital mit Werken von Bach, Buxtehude und Langlais, gespielt von Lili-an Hermes, bestand. Sie alle runden unsere Vortragsreihe immer wieder anregend, überraschend und facettenreich ab.

Auch möchten wir uns bei allen Mitwirkenden des Arbeitskreises Weiterbildung des PromovierendenRats für das ununterbrochene Engagement, die kreativen Ideen und die begeisterte Teamarbeit bedanken.

Die nächste Ausgabe von *arbeitstitel* zum Thema „Schöne neue Welt: Utopien, Ideologie und Phantasien“ ist für Mitte 2012 geplant. Darin werden Sie die Beiträge zu den aktuell laufenden Vorträgen im Wintersemester 2011/2012 finden.

*Susanne Bunzel – im Namen der Herausgeberschaft.*